

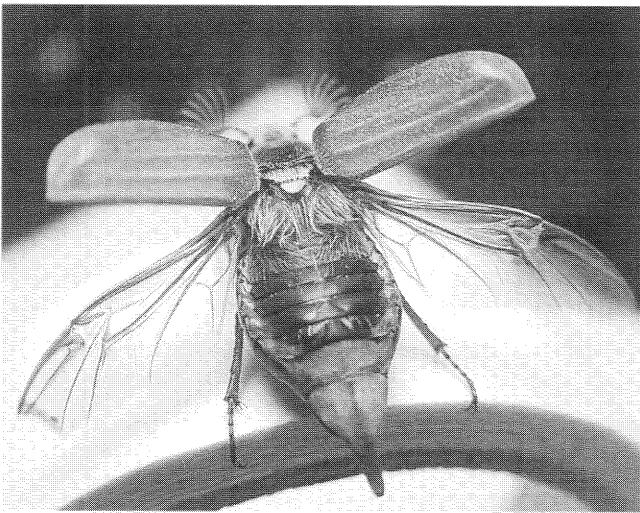
Bäriswiler Geschichten

Maikäfer

Jeder weiss, was so ein Maikäfer für ein Vogel sei.

1865 schrieb Wilhelm Busch diese zwei Zeilen im 5. Streich von Max und Moritz.

Damals kannten alle die Maikäfer. Heute ist das nicht mehr so, mit Ausnahme der Schoggi-Maikäfer.



Leute in meinem Alter hingegen (60 und mehr) erinnern sich jedoch an Vieles:

- An das Pochen, wenn ein Maikäfer, angezogen vom Licht, in der Dämmerung gegen die Fensterscheibe flog,
- an das Surren der Schwärme rings um die Strassenlaternen,
- an das Kitzeln auf der Hand, wenn ein Käfer darüber krabbelte,
- an den Ekel, wenn er dabei ein gelbes Drecklein abstreifte,
- an das Zittern der feinen Fühler, unterschiedlich gross bei Männchen oder Weibchen,
- an das Kreischen der ängstlichen Mädchen, wenn ihnen die Knaben einen Käfer im Pult deponierten oder in den Nacken setzten,
- an das Grausen, wenn robuste Kerle für einen Zweifränkler einem Käfer den Kopf abbissen und sogar verschluckten,
- an das Interesse, mit dem zwei kopulierende Käfer beobachtet wurden, und
- an das Maikäfer Sammeln.

Maikäfer waren ja nicht nur Unterhaltungs- und Forschungsobjekte, sondern auch Schädlinge. Alle drei Jahre traten sie in grossen Mengen auf und bereiteten der Land- und Forstwirtschaft grosse Sorgen.

Mit ihrer Vorliebe für zarte Wurzeln ruinierten die Engerlinge ganze Wiesen. Die Käfer frassen die Laubbäume kahl, vor allem am Waldrand, Blatt um Blatt.

Der Maikäfer wurde zum Feind. Es galt, ihn zu bekämpfen.

Im amtlichen Teil des Anzeigers für die Kirchgemeinden Kirchberg, Utzenstorf, Koppigen und Hindelbank vom 12. März 1909 wird bekannt gegeben, wie viele Käfer einzusammeln und abzuliefern sind:

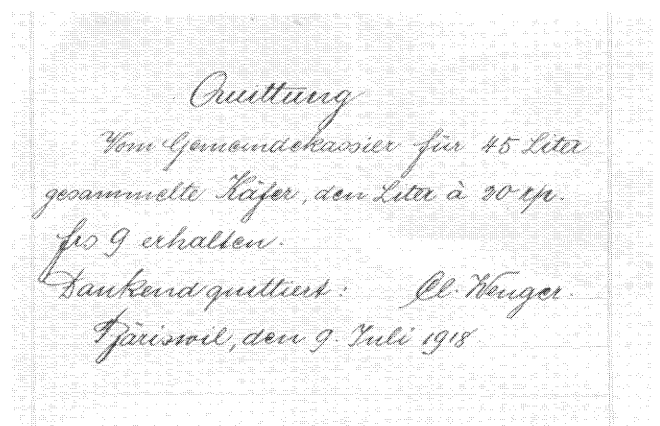
a) Vier Liter pro Jucharte (36 Aren) überall da, wo der Grundbesitz (mit oder ohne Wald) zur Sammlung verpflichtet ist.

b) Vier Liter per einzelstehende Person und 8 Liter per zwei- und mehrköpfige Haushaltung dort, wo an Stelle des Grundbesitzes den Haushaltungen die Sammlungspflicht obliegt.

Frühmorgens, bevor die Maikäfer erwachten, machten sich die Leute auf in den Wald. Die Bäume wurden geschüttelt, die schlafenden Käfer fielen herunter, wurden eingesammelt und in Kessel geworfen. Wieder zu Hause wurden die Käfer mit kochendem Wasser gebrüht und dann abgeliefert. Ich erinnere mich gut an den beissenden Gestank dieser toten Käfer.

Im dreijährigen Maikäferzyklus finden sich im Gemeindecarchiv Belege:

1918, Quittung von Clara Wenger, Lehrerin: *Vom Gemeindecassier für 45 Liter gesammelte Käfer, den Liter à 20 rp. frs 9 erhalten.*



1921, Rechnung von Walter Hofer, Gemeindegassier: für aufgewendete Arbeitszeit beim Abnehmen der Käfer und Lochgraben, 25 Stunden a fr 1.50 = fr 37.50

1924, Bestätigung der Landwirtschaftsdirektion an den Einwohnergemeinderat Bäriswil:

Ertrag der Käfersammlung	6086 Liter
Pflichtquantum	2150 Liter
Mehrablieferung	3936 Liter

Vergütet wurden die Mehrablieferungen mit 10 Rp. per Liter, Bussen für Minderablieferungen gab es keine.

1927, Rechnung von Gottfried Kohli, Hubel: 1. für das aufwerfen und zumachen der Käfergrube 10 Fr. 2. für 25 Kilo Kalk 3.75. 3. für das abnehmen der Käfer vom 2. Mai bis 30. Mai 1927 die mir zugesprochenen 30 Fr.

1930, Vorlage für ein Inserat im Anzeiger: Das Einsammeln und Töten der Maikäfer wird für das Gemeindegebiet obligatorisch erklärt. Abnahme der Käfer durch Gemeindegassier Hofer täglich von 12 bis 13 Uhr, Sonntags ausgenommen.

Bis Ende der 1940er Jahre war das Einsammeln und Töten der Maikäfer die einzige Möglichkeit der Bekämpfung. Während etwa zehn Jahren wurden gegen Käfer und Engerlinge chemische Mittel eingesetzt, umstritten, aber sehr erfolgreich. Heute werden die Maikäfer biologisch bekämpft. Es gibt sie aber noch, die Maikäfer. Am Abend des 16. April hat der erste an mein Bürofenster gepocht. Ich habe ihn in die Hand genommen, das feine Kitzeln gespürt, und die Fühler beobachtet. Sechs Plättchen, ein Weibchen. Nervös krabbelte der Käfer auf meiner Hand umher. Es behagte ihm nicht, obwohl er weder als Forschungs- noch Unterhaltungsobjekt erhalten musste. Es klappte seine braunen Deckflügel auf, entfaltete die Hinterflügel und surrte davon.

Mehr über die unzähligen alten Dokumente aus dem Gemeindearchiv erfahren Sie in den nächsten Dorfzeitungen.
Eine Auswahl von Belegen über das Maikäfer Sammeln ist bis zum Erscheinen des September-Bäriswilers im Eingang der Gemeindeverwaltung ausgestellt.

Elisabeth Zulauf